Die Trommel als Fernmelder im Urwald

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1941)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988661

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

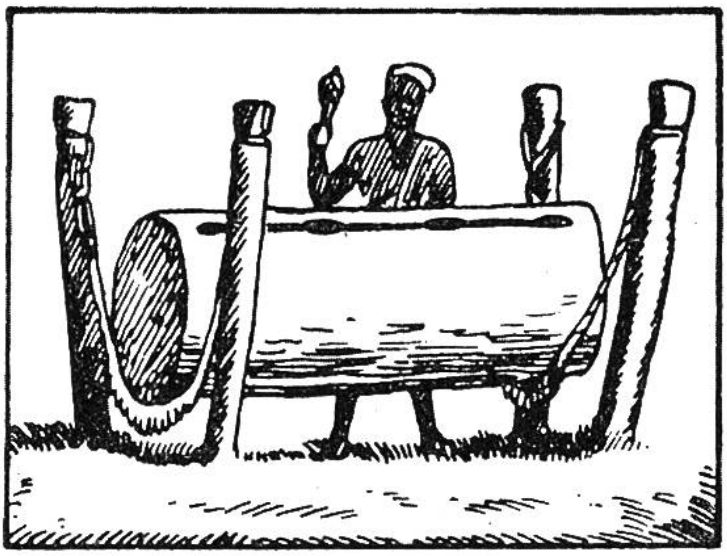
http://www.e-periodica.ch

Das Aushöhlen dieses Baumstammes zu einer Signaltrommel erfordert viel Geschick und Geduld.

DIE TROMMEL ALS FERNMELDER IM URWALD.

Noch vor wenigen Jahrzehnten tönten den Afrika-Reisenden oft die geheimnisvollen, dumpfen Schläge der hölzernen Trommeln ans Ohr, mit denen die Eingeborenen Nachrichten zu übermitteln pflegten. Bis in die entlegenste Ecke des dunklen Erdteils drang die Trommelsprache, die kein Weisser je ganz zu deuten verstand. Heute, wo fast überall Kurzwellen-Anlagen die Nachrichtenübermittlung besorgen, sind die Trommeln seltener zu hören, aber immer noch werden sie benützt.

Viel rascher als der Telegraph, überwanden damals die Trommeln die grossen Entfernungen Afrikas, Urwälder und Wüsten mühelos durchdringend. Vernahmen doch zum Beispiel englische Regierungsbeamte vielerorts den Tod der Königin Viktoria mehrere Wochen später als die Eingeborenen, denen die traurige Kunde vom Tode ihrer „Weissen

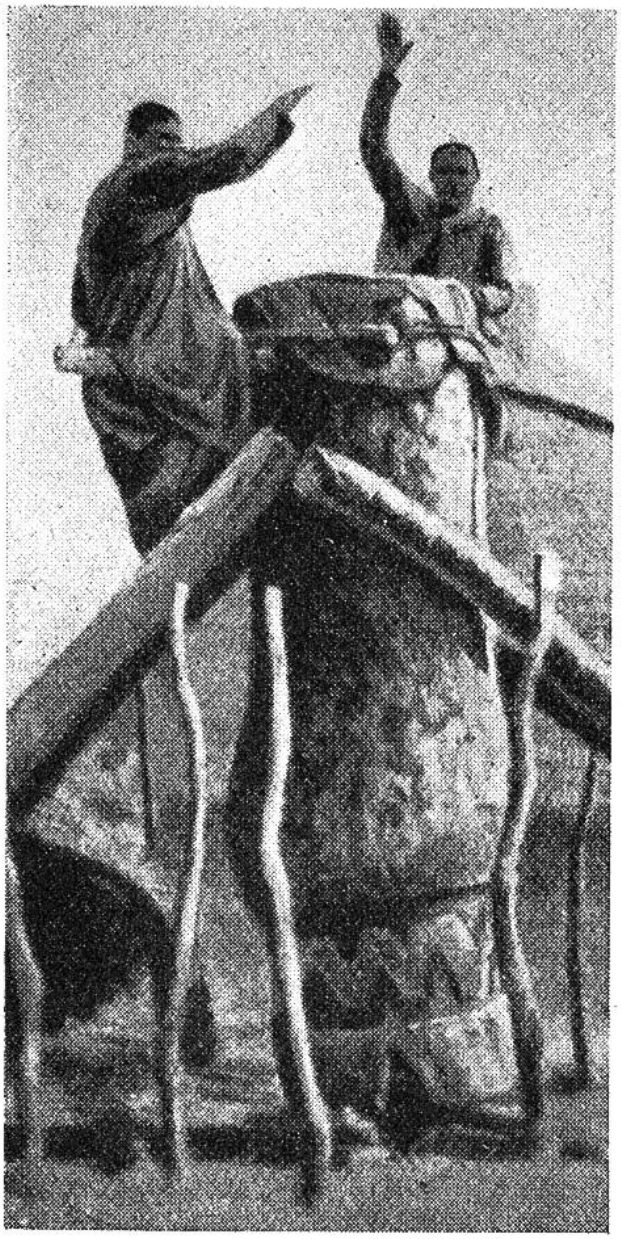


Signal-Trommel der Tukano, Südamerika.

Königin" schon längstens vermittelst der Trommelsprache bekannt war.

In gewöhnlichen Zeiten werden die Nachrichten in der Mundart des betreffenden Gebietes übermittelt. Grosse Ereignisse aber verkünden die Trommeln in einer überall verständlichen „Sprache", gewissermassen in einem afrikanischen Esperanto. Zur Erlernung der Trommelsprache braucht es unendliche Geduld und sehr viel Zeit. Jedem Stammeshäuptling stehen 1—2 Trommler zur Verfügung, die speziell in dieser Kunst ausgebildet wurden. Besonders die Neger in Kamerun und Togo haben es zu einer erstaunlichen Meisterschaft in dieser Art der Fernmeldung gebracht. Durch die Trommelsprache kann man sich kilometerweit über alles mögliche unterhalten; es werden Geschichten erzählt, Neuigkeiten mitgeteilt, Gesetze bekanntgemacht; man fragt, ruft, höhnt und schimpft vermittelst der Trommel.

Signaltrommel eines Häuptlings in Kamerun.



Grosse Trommel eines afrikanischen Stammes. Soeben wird eine wichtige Meldung weitergegeben.

Die Kamerunneger benützen meistens die Schlitztrommel, hergestellt aus einem ausgehöhlten Baumstamm, dessen eine Wand dünner ist als die andere. So ist es möglich, zwei verschiedene Töne anzuschlagen. Es gibt aber auch Trommeln aus gehöhlten Baumstämmen, die ein- oder beidseitig am Ende offen und mit Fell überspannt sind. Die Holztrommeln des täglichen Gebrauches sind klein und schmucklos, die Häuptlinge aber besitzen grosse, prächtig geschnitzte Trommeln mit weitreichendem Schall. Diese Trommeln werden an einem besonderen Platze unter einem Strohdache aufbewahrt und niemand wagt sie zu berühren. Ihre Reichweite beträgt je nach den Witterungsverhältnissen 20—30 Kilometer; andere Trommler übernehmen die Meldung und geben sie weiter. Die Trommelsprache besteht, nicht wie beim Morsealphabet aus einzelnen Buchstaben, sondern aus ganzen Wörtern, Sätzen und Redensarten. Ein Wechsel in der Tonhöhe gibt den Zeichen eine andere Bedeutung.

Bevor die Weissen Afrika erschlossen, wurde ein Trommler, der bei einer wichtigen Meldung einen Fehler machte, grausam bestraft. Es ist nicht ausgeschlossen, dass dies auch noch heute der Fall ist, wenn ein Trommler in den unerforschten Urwaldgebieten des französischen Kongo eine „falsche Note“ anschlägt. St.